**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 28 (1930)

**Heft:** 10

Rubrik: Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

etwas Sichtbares hervor, das oft die Form einer menschlichen Gestalt annahm. Aus was biefer Stoff chemisch bestehen foll, wird nirgends gesagt; doch sieht er auf einigen Photographien folcher "Materialisationen" sehr bedenklich einem Stüd Mull ähnlich, auf das mit Kohle in grober Weise Augen und Mund gezeichnet sind. In anderen Fällen war es auch schon ein herausgeschnittenes Bild aus einer illustrierten Zeitung. Kurz, der Unboreingenommene sieht in dieser Sache nur Schwindel. Auch hier ist noch nie etwas irgendwie Gescheites herausgekommen. Alle diese Sigungen geschehen in verdunkeltem Zimmer mit höchstens einer schwachen roten Lichtquelle, bei der man mehr sich einbildet zu sehen, als man sieht. Auch werden hiebei immer einige andere Taschenspielerkunststücke zum Besten gegeben, z. B. ein Blumenregen angeblich aus bem Jenseits, wobei auf dem Bufen des Mediums bann eine fleine, grune Raupe gefunden murbe.

Aehnlich wie der Spiritismus und aus derfelben trüben Quelle sließt die Gesunddeterei und die sog, dristliche Wissenschaft. Hier wird behauptet, sede Krankheit könne durch bestimmte Personen, wenn man sie dafür bezahlt, geheilt werden, indem diese Person für den Kranken betet. Christlich nennt sich diese Sekte, uneinsgebent, daß der Apostel Betrus dem Zauberer Simon sagte, als dieser ihm sein Geheimnis, Krante zu heilen, abkaufen wollte: daß Du verflucht seiest mit beinem Belbe!

Die "Chriftliche Wiffenschaft" behauptet, die Krankheit existiere nicht und wer nicht an sie glaube, sei nicht krank. Das hindert aber die Anhänger dieser Sekte nicht, krank zu werden und zu sterben, wie die anderen Menschen auch; etwa eingebildete Kranke können dadurch von ihrer Einbildung geheilt werden; aber bafür tauschen sie andere Selbsttäuschungen ein.

Mit elektrischen Apparaten wird auch viel Schwindel getrieben. Unter der Borfpiegelung, jeder könne sich damit selber heilen, werden harmlose und auch gesährlichere Apparate ver-trieben, die höchstens die Eigenschaft haben, alle Radiohörer in der Umgebung durch ihr im Radioapparate hörbares Brummen zur Ver-

zweiflung zu treiben. In der Neuzeit ift ferner ein anderer Blöd-finn wieder aus Amerika herübergekommen; gente behaupten, alle Krankheiten kommen von Verschiebungen der Wirbessauber, fich vinden ber Frieden bie Patienten, die dumm genug sind, sich ihnen anzuvertrauen, an den Dornsortsätzen der Wirbel herum und exklaren sie dann als geheilt. Da-für lassen sie sich ordentlich bezahlen. Daß diese Leute oft noch einen an irgend einem Privatinstitut in Amerika erlangten Doktortitel führen, zieht ihnen noch mehr Dumme zu. Es ift aber noch nie vorgekommen, das diese Leute eine wirkliche Berkrummung der Wirbelfaule, 3. B. einen Pottschen Buckel (ausgestoßener Rücken), also die Folgen einer tuberkulösen Wirbelentzündung im Kindesalter, irgendwie geheilt hatten. Da follen fie mal ihre Runft zeigen!

Schlimme Folgen haben oft auch Kuren bei den fog. Naturheilfünftlern. Das find Leute,

die alles über einen Leiften schlagen. Der Eine läßt alle Patienten, die sich ihm anvertrauen, Wasserprozeduren durchmachen, die nur Gesunde vertragen können; der andere glaubt, alle Krank-heiten durch Anflegen von Lehm zu heilen, der dritte verordnet langdauernde Reibungen ber Geschlechtsteile im Sigbade, um angeblich die schlechten Säfte aus dem Körper zu ziehen, ein anderer wieder hat einen anderen Scherz vor; das Charakteristische ist bei all diesen Kurpfuschern, daß irgend eine Erfindung, die sie glauben gemacht zu haben, für alle Leiden gut sein soll. Fast immer handelt es sich um frechen Betrug; nur in seltenen Fällen glauben die Heilfünstler selber an ihr Versahren. Man könnte noch lange fortsahren, über diesen Gegenstand zu schreiben; man könnte einen neuesten Schwindel im Großen erwähnen, doch der Plat läßt weiteres nicht zu. Wir schließen mit dem uge weiteres nicht zu. Wir hollegen nit dem Wunsche, unsere Hebammen möchten doch mit zur Aufklärung des Volkes über die Schäden der Kurpsuscherei beitragen, denn sie, die in so viele Häuser kommen, sind am besten geeignet, Hüterinnen der Volksgesundheit zu sein; dazu gehört aber, daß sie selber nicht zu Kurspsuscherinnen werden und nicht selber abergläubische Gebräuche und Mittel anwenden unsellen mollen.

### Büchertisch.

Reues medizinisches Fremdwörterbuch für Schwestern, Samariter, Frankenpsteger, Kassenbeamte und Zaien, von Dr. med. Wilh. Kühn, fiebente Auflage, von Dr. Wilh. Held. Leipzig, Berlag von Krüger & Co. 1930. Preis Mt. 3.40.

Das Buch übersett eine große Anzahl medi-zinischer Ausdrücke ins Deutsche. Für Hebammen ziniglet Andertitet was denigdet, Ant. Gedunnten-istellung nüglich, wenn wir schon dafür halten, daß wenn immer möglich die deutschen Aus-derücke auch in medizinischen Abhandlungen ge-braucht werden sollen, um so mehr, als oft der Gebrauch von Fremdwörtern durch der fremden Sprache Unkundige wirkt, wie wenn fich eine Ente Bfauenfedern in den Bürzel ftect und fich für einen Pfauen ausgeben will.

Bereine und Krankenkaffen 2c. erhalten das Buch bei Bezug größerer Mengen zu ermäßigtem

# Schweiz. Hebammenverein

#### Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder:

Mle. Biasca, Laufanne, z. Z. Gorduno (Teffin) Frau Müller, Belp (Bern) Wlle. Kopraz, Freiburg Frau Caviezel, Pitafch (Graubünden) Frau Bloesch, Arbon (Thurgau) Wme. Hänny, Laufanne Mlle. Cuennet, Bulle (Freiburg) Frau Niederer, Freihurg Frau Gertsch, Basel

Frau Steiger, Lyf (Bern) Frau Graber, Lohwil (Bern) Frau Reine, Charmen (Freiburg) Frau Hänny, Sonvilier (Vern) Frl. Zaugg, Wynigen (Vern) Frau Bollmann, Kriens (Luzern) Frau Gahnaur, Murift (Freiburg) Frau Kaufmann, Oberbuchsiten (Solothurn) Fillinger, Rüßnacht (Schwyz) Frau Grubenmann, Gais (Appenzell) Frau Möhrle, St. Gallen Frau von Rohr, Winznau (Solothurn) Frau Sommerer, Dielsdorf (Zürich) Frau Beyeler, Worb (Bern) Frau Hägi-Peter, Rüti (Zürich) Frau Wyß, Härkingen (Solothurn)

#### Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Marti-Scheidegger, Uhenstorf (Bern) Frau Dumont-Schwarz, Le Locle (Neuenburg) Frau Muss, Hochdorf Luzern

#### Eintritte:

103 Frl. Mathilde Hofmann, Allschwil Baselland, 23. September 1930.

Frl. Martha Kaufmann, Gränichen

Aargau, 25. September 1930. 145 Frl. Berta Amhof, Auw Aargau 25. September 1930.

146 Frau Pauline Rennhard, Gippingen Nargau, 25. September 1930. 147 Frau Anna Binder-Frei, Oberendingen

Nargau, 2. Oktober 1930. Frau Clife Fähndrich, Stauffen Aargau 3. Oktober 1930.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Aceret, Präfibentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kaffierin. Frau Roja Manz, Aktuarin.

### Schweizerischer Hebammentag in Glarus.

Protofoll der Delegiertenversammlung. 30. Juni und 1. Juli 1930. (Fortfegung.)

#### 7. Berichte ber Settionen:

A. Bericht der Sektion Freiburg.

Meine Damen und werte Kolleginnen! All= gemeine Verwaltung. Im Jahr 1929 hatte das Komitee monatliche Sitzungen. Es machte sich zur Pflicht, vierteljährliche Versamm= lungen zu veranstalten. Das Komitee sah mit Bergnügen, daß die Mitglieder sich daran fehr zahlreich beteiligten. An jeder Versammlung haben die Vortragenden die Zuhörerschaft so interessiert, daß das alte freiburgische Sprichwort "schnell gut genug, schnell recht genug" burch einen neuen Spruch "Nunc in altun": "immer besser" ersest werden konnte.

Wir haben beobachtet, daß es immer bei den Gleichgültigen an unseren Versammlungen am



(OF 10700 Z)

meisten Schwierigkeiten (Zwischenfälle) gab bei ihren Amtsausübungen.

Mitglieder. 122 Personen praktizieren die Geburtähisse im Kanton, 77 davon schließen sich unserem Verein an, die andern schließen sich im alse gemeinen entweder der welschen oder bernischen Settion an. Kein Sterbefall ist in unserer Sektion zu verzeichnen. Mehrere, die an unseren Versammlungen treue Mitglieder waren, haben uns verlassen, um sich andersvoe einen größeren Wirkungskreiß zu verschaffen. Diese Lücken wurden durch neue Beitritte ersest.

ben durch neue Beitritte ersetzt. Beiträge. Seit einiger Zeit gehen die Beiträge regelmäßig ein, dank dem energischen Vorgehen des mit diesem undankbaren Amt

betrauten Mitgliedes.

Tagesfragen. Der Berband bietet gratis an seine Beteranen ein silbernes Service (Löffel und Gabel), für jedes Mitglied mit 25 Dienstjahren und 10jähriger Berbandsmitgliedschaft mit regelmäßig bezahlten Beiträgen.

Kassa. Das Guthaben des Vereins laut Sparbüchlein auf der Staatsbank beträgt am 31. Dezember 1929 Fr. 1553. 95.

B. Bericht ber Sektion Obwalden = Midwalden.

Unsere Sektion im kleinen Bergkanton weiß nicht viel Außerordentliches zu berichten. Rur 3—4 Mal im Jahr kommen wir zusammen, um ärztlichen Borträgen beizuwohnen. Schade, es wäre ditter notwendig, monatlich einige Ausstrichungen und Neuerungen zu hören. Doch der die Geburtstage nur 25—30 Fr. beträgt, scheut manches Mitglied die Unkosten an dem jeweiligen Bersammlungstage. Und wir müssen herzlich zusrieden sein, dei dem viermaligen Jusammentressen gut die Hälte der Mitglieder erscheinen zu sehen. Die Sönkte der Mitglieder erscheinen zu sehen. Die Swaldner zeigen immerhin noch mehr Interesse als die Ridwaldner Hedammen. In einem Schreiben dem letzten Mai hat die Regierung kund gegeben, den Hedammen von Nidwalden, die zum Zweke ühres Beruses ärztliche Borträge dessuchen, ein kleines Taggeld zu verabsosgen. Wieder inken Schrift weiter, langsam, aber sicher.

Ein Gesuch an die hohe Regierung betreffend Alterspensson ist 1924 abgewiesen worden. Einige ältere Mitglieder sind der Meinung, diese Angelegenheit nicht ruhen zu lassen. Ich glaube zwar, es wird sehr schwiczig sein, etwas zu erreichen. Darum wende ich mich an den Schweizerischen Hebammenverein, es ist ihm vielleicht möglich, Fürditte einzulegen sür uns dei der hohen Regierung. Der wollen Sie uns zu diesem Vorhaben nicht raten?

Die Sektion wird Ihnen dankbar sein, an der Generalversammlung den Bescheid zu beskommen.

Somit endige ich meinen Bericht und grüße ergebenst Babette Blättler, Präsidentin. Die Zentralpräsidentin verdankt diese Berichte

Die Zentralpräsidentin verdankt diese Berichte und erklärt, daß der Zentralvorstand tun werde, was ihm möglich sei.

# 8. Bericht des Zentralvorstandes und Antrage ber Settionen.

Die Zentralpräsibentin, Frl. Marti, erklärt zunächst, daß es im Interesse der raschern Abwicklung des Geschäftes liege, wenn alle auf das Zeitungswesen bezüglichen Anträge zusammen behandelt werden, asso der Bericht des Zentralvorstandes und die Anträge II, III und V der Sektion Thurgau, sowie Antrag III der Sektionen St. Gallen, Rheintal, Werdenbergsargans und Graubünden.

Da die Versammlung damit einverstanden ist, erstattet zunächst Frl. Marti solgenden Bericht des Zentralvorstandes über

Bericht bes Zentralvorstandes über die Neugestaltung der Zeitung. — Durch verschiedene Beziehungen im Beruf wollte es der Zusall, daß wir auf die "Schweizer Hebamme" zu sprechen kamen, und zwar mit einem Mann vom Fach, der mir unter anderm mitteilte, unsere Zeitung sollte viel mehr Reingewinn abwerfen.

Als ich in Bern vor zwei Jahren Frl. Wenger dies mitteilte, gab sie zur Antwort, es sei ihr recht, wenn man die Sache prüse, und sie freue sich, wenn man da etwas erringen könne.

Wir mußten, daß die Sache Zeit brauchte; benn es mußten verschiedene Auskünfte eingeholt werben. Nach allen Erkundigungen, die

wir gemacht und erhalten haben, mußten wir konstatieren, daß sich im Zeitungswesen nur in den letzten fünf Jahren sehr viel geändert hat, so daß auch die Hebannnenzeitung nicht im Rückstande sein sollte.

Fedes Geschäft ist heute gezwungen, zu inserieren, wenn es bestehen soll, und dabei sollte auch bei unserer Zeitung mehr herauskommen. Es wurde uns dann von der Krankenkasser Wommission mitgeteilt, daß immer mehr ausbezahlt werden müsse, und wenn es so weiter gehe, bleibe uns nichts übrig, als srüher oder später den Jahresbeitrag zu erhöhen. Das wäre sehr zu bedauern. Erstens haben wir sehr viele treue Kolleginnen, denen es jest schon schwerfällt, im Viertessahr Fr. 8. — zu bezahlen, und zweitens heißt es immer, unsere Kasse zu zu eine nicht beitreten.

Da sagten wir uns, man müsse alles versuchen, aus der Zeitung mehr herauszuschlagen. Nach allen Prüfungen, teils auch Unterredung mit verschiedenen Fachseuten, nußten wir konstatieren, daß dies tatsächlich möglich wäre, aber allerdings nur unter der Bedingung, daß Berschiedenes geändert werde.

Die Angelegenheit führte uns dann zur Einholung von Offerten bei verschiedenen Firmen.
So in St. Gallen, Zürich und Narau, letztere
eine der größten Annoncenfirmen der Schweiz.
Die Annoncenfirma erklärte uns, daß sie nicht
abgeneigt wäre, die Annoncen zu pachten. Es
wurde uns ein Reingewinn per Jahr von
4000 Fr. in Aussicht gestellt, allerdings nur
bei wesentlicher Bergrößerung auf 12 und
16 Seiten und anderer Einteilung. Sie trat
aber zurück, als wir ihr keine zustimmende Erklärung geben konnten, mit der Begründung,
daß sie gegenwärtig stark engagiert sei und daher vorsäusig keine neuen Berträge eingehen
könne. Es scheint, daß sie ihre Offerte sit übersett hielt. Die Firma in St. Gallen zog sich
nach persönlicher Aussprache vom Antrag zurück, da sie keine Garantie sür einen wesentlich
höheren Ertrag, als wir heute haben, geben
konnte.



# DIALON-PUDER

von Aerzten und Hebammen glänzend empfohlen, altbewährt zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder.

Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäfte.

Sie erhalten völlig kostenlos eine reichliche Probe, wenn Sie den rechts angefügten Coupon ausgefüllt, auf einer Postkarte aufgeklebt, oder per Drucksache einsenden an das Generaldépôt:

O. BRASSART PHARMACEUTICA A. G., ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

10	Senden	Sie	mir	völlig	kostenlos
- 1					

# und franko ein Probedöschen DIALON-PUDER

Deutliche Schrift erbeten

Name:

Ort:

Strasse:

Nun blieb noch die Firma Sauter in Zürich mit einer sehr günstigen Offerte: Fr. 3800. im Jahr mit einem gewiffen Prozentfat pro Neuabonnement. Dieser Betrag würde jeweils bei der Zürcher Kantonalbank gesichert oder es fönnte der Schweizerische Hebammenverein die Abonnementsbeträge selbst beziehen und bis zur Abrechnung behalten. Auch bei dieser Offerte wäre eine Aenderung, oder vielmehr totale Reugestaltung des Blattes notwendig. Sie müßte in Form der Frauenzeitungen heraus= kommen. Bezüglich der Inserate würden Garantien geschaffen, daß nichts Unwürdiges oder Unpaffendes aufgenommen würde.

Die Buchdruckerei Bühler & Werder in Bern, welche gegenwärtig die "Schweizer Hebamme" druckt, hat keine Offerte eingereicht, obwohl sie felbstverständlich stets auf dem Laufenden gewesen ist. Dagegen wurde der Druckpreis etwas erniedrigt und in Aussicht gestellt, daß das

Inseratenwesen etwas mehr eintragen solle. Geehrte Kolleginnen! Unsere Zeit verlangt, daß gebotene wirtschaftliche Vorteile nicht un= ausgenützt bleiben dürfen, sondern daß man davon Gebrauch mache. Der Zentralvorstand erachtet es als besonders wichtig, daß solche Angebote studiert und nicht einfach auf die Seite gelegt werben. Wir hatten übrigens von der Delegiertenbersammlung und von der Beneralversammlung ben Auftrag zum Studium dieser Frage. Wir sind auch überzeugt, daß die Mehrheit unserer Mitglieder nicht erfreut wäre, wenn die Beiträge an die Krankenkasse erhöht werden müßten. Wir möchten dies verhüten, es wurde uns viel mehr freuen, wenn das Gegenteil eintreten murbe.

Eine bedrohte Berufsorganisation, wie es ber Schweiz. Sebammenberein heute ichon ift, barf nicht zuruckstehen, wenn fie weiter bestehen foll. Daher muß nach unserer Ansicht auch das Fachorgan mit andern Zeitschriften Schritt halten. Wir anerkennen fehr gerne, daß dies die Rebaktion nicht betreffen tann, indem sowohl Berr Dr. von Fellenberg wie Frl. Wenger seit zwei Jahrzehnten mit großem Erfolg und mit Hingebung die Redaktion besorgten. Sie verdienen unsern herzlichsten Dank, desgleichen die Zeitungstommission, welche in uneigennütiger Weise dem Zeitungsunternehmen vorgestanden ift.

Die Someiger Debamme.

Der Zentralvorstand muß sich, wenn er ber Organisation dienen und deren Interessen mahren will, auf ben neuzeitlichen Standpunkt ftellen wie die andern Berufsorganisationen, denn das Althergebrachte hält der Neuzeit nicht mehr stand.

Der Zentralvorstand legt Ihnen heute die schon lette Jahr akut gewordene Zeitungsstrage vor, gibt Ihnen Bericht über die gemachten Vorarbeiten und bittet Sie, diese Angelegen= heit, welche für uns von eminenter Bedeutung ift, in aller Ruhe zu besprechen.

Wir sehen davon ab, einen bestimmten Anstrag zu stellen. Zusammensassen sagen wir: Es ist zweierlei zu bedenken. Auf der einen Seite ist der gewiß berechtigte Wunsch, aus der Zeitung mehr als bisher herauszuschlagen, um eine Erhöhung der Krankenkassebeitrage zu verhindern. Anderseits möchte man aus dem ebenfo richtigen Gefühl heraus, daß die Zeitung bisher das geleistet hat, was man bon ihr verlangen konnte, keine Menderung vornehmen, um die Zeitung und damit die Berufsorganisation nicht zu gefährden. Der zweite Weg ift ber leichtere, wobei allerdings nicht gesagt ist, daß auch gar keine Aenderungen vorgenommen werden dürfen — der Drucker ift ja auch der Ansicht, daß sich etwas mehr machen ließe. Beim zweiten Weg fällt auch jedes Klissto weg, indem man ja mit ziemlicher Sicherheit den Ertrag zum voraus bestimmen kann. Ob man beim ersten Weg immer das gleiche Fixum erhalten könnte, würde erft die Bukunft lehren muffen. Wir

1315

haben gesprochen, nun haben Sie das Wort. Pfarrer Biichi. Sie haben aus dem Berichte des Zentralvorstandes vernommen, daß er es nicht wagt, im Zeitungswesen eine Reugeftaltung vorzuschlagen, und ich personlich wurde es sehr bedauern, wenn da herumprobiert würde, nachdem sich die Zeitung in ihrer jetzigen Geftalt nach jeder Richtung bewährt hat. aus den Anträgen der Sektionen darauf zu schließen ist, daß doch alles im Alten bleiben wird, und weil anzunehmen ift, daß die Dis= fussion sich nichts weniger als erfreulich ge= stalten wird, möchte ich empsehlen, die Diskussion über dieses Thema gar nicht walten zu lassen, sondern kurz zu beschließen, daß alles im Alten bleiben folle.

Frau Bucher protestiert gegen ein folches Vorgehen. Berr Buchi ift nicht Prafibent und fann und nicht vorschreiben, was wir tun sollen. Wir haben jest Delegiertenversammlung, und Die Sektionen haben bas Recht, zu verlangen, daß ihre Anträge vertreten werden. Also sollen alle Traktanden, welche auf dem Berzeichnis fteben, behandelt werden.

Zentraspräsidentin, Frl. Marti: Wir dis-kutieren nunmehr über die Anträge II, III und

V der **Sektion Churgan.** Dieselben lauten: II. Um den ganzen Organisationsapparat des Schweiz. Hebammenvereins zu vereinheit-lichen, soll die Zeitungskommission, wie der Zentralvorstand und die Krankenkasse-Kommis= fion, alle fünf Jahre gewählt werden.

III. Die Revisorinnen des Zeitungsunter= nehmens sollen jeweilen an der Generalver= sammlung, ebenso soll der nach den Statuten zu wählende Fachmann alle zwei Jahre gewählt werben.

V. Neber die Aufnahme von Zeitungsartikeln in der "Schweizer Hebamme" soll im Streitsfalle als letzte und entscheidende Instanz der Zentralvorstand maßgebend sein.

# Auch Sie

bedürfen eines natürlichen Kräftigungsmittels, das den ganzen Organismus neu belebt, den Stoffwechsel anregt und das Blut reinigt. Biomalz - auch Ihnen bekannt - wirkt wie ein innerlich angewandtes Bad, belebt und erfrischt Körper und Geist nach all' den schwülen, unbeständigen Sommertagen. Beginnen Sie jetzt mit einer Biomalz-Kur, etwa 6-8 Dosen und - Sie vermögen allen Widerwärtigkeiten des kommenden Winters zu trotzen. Biomalz wirkt doppelt. Das edle Gerstenmalz bildet Blut und Muskeln. Der glyzerinphosphorsaure Kalk ernährt Gehirn und Nerven. Biomalz geht in 10 Minuten ins Blut über. So leicht verdaulich ist es, und sehr schnell spürt man auch seine belebende Wirkung



### Coffein in der Frauenmilch

nach dem Genuss von gewöhnlichem Kaffee hat Professor Schilf festgestellt. Bei Besprechung der Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen sagt er: "Es dürfte Graviden (Schwangeren) und Wöchnerinnen der Genuss coffeïnhaltigen Kaffees zu verbieten sein. Es wäre denkbar, dass die an sich geringen Coffeinmengen bei täglicher Einnahme dem Säugling doch schaden könnten."

Kaffee Hag ist echter, feinster Bohnenkaffee, aber coffeinfrei und auch in diesem Falle völlig unschädlich.

Empfehlen Sie Ihren Frauen zu ihrem und ihrer Kinder Vorteil den Kaffee Hag. Sie legen damit Ehre ein, denn Kaffee Hag schmeckt vorzüglich und erfüllt ein Gebot der modernen Hygiene.

Auch für Sie selbst ist Kaffee Hag, der Ihr Herz und Ihre Nerven schont, Ihnen aber die gewänschte Anregung verschafft, von arossem Nutzen.

Probieren Sie es, überzeugen Sie sich von der hervorragenden Wichtigkeit des Kaffee Hag gerade für Sie und für die Ihren Rat und Hilfe suchenden Frauen.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

Frau Reber spricht zunächst zu Antrag II. Es wäre nach Aufassung der Sektion Thurgau nur korrekt, wenn die Zeitungskommission gleich behandelt wird, wie die Krankenkaffe-Rommiffion und der Zentralvorstand. Unser Antrag ist nur gerecht. Es ist nicht verständlich, daß diese Kommission allein nicht von der Generalversammlung gewählt werden follte.

Frl. Baumgartner erflärt dies für unmöglich. Als die Zeitung von Bern übernommen wurde, wurde auch die Bedingung gestellt, daß die Kommission von der Seftion Bern zu beftellen sei. Man wollte die Settion hinter sich haben. Diese Bedingungen sind 1906 angenommen worden, und erst dann ist die Zeitung übernommen worden. Die Druckerei stellt die Rechnung, welche von der Kommission viertelsjährlich geprüft wird. Unsere Zeitung ist nicht bloß dazu da, um damit viel Geld herauszuschlagen, sondern sie dient auch ibeasen Zwecken. Kommt sie in fremde Hande, wird sie der Spekulation übergeben, so ist es gauz anders. Dann hat der Berein nichts mehr dazu zu sagen. Der Zentralvorstand hat die Aufgabe, die Sache mit der Zeitungskommission zu prüsen. Das steht im Protokoll von 1928, und wenn fich der Zentralvorstand mit der Zeitungs= kommission in Verbindung gesetzt hätte, so wäre die ganze Aftion unterblieben. Die Zeitung gehört dem Berein und foll dem Berein bleiben, der Zentralvorstand aber hat sich mit Fremden eingelaffen.

Frl. Marti, Bentralpräfibentin: Es verhalt fich nicht fo. Wir haben nie baran gebacht, ber Zeitungskommiffion die Zeitung aus der hand zu nehmen und fie Fremden zu überlaffen, fo daß wir nichts mehr dazu zu sagen hätten. Wir haben der Zeitungstommiffion einen Bericht übermittelt, aber diese ist gar nicht darauf eingegangen. Aus dem von mir abgegebenen

Berichte kann man erseben, daß es sich nur um eine Offerte gehandelt hat. Ich möchte sehr bitten, nicht persönlich zu werden. Frl. hüttenmoser begreift den Kampf,

ber um die Zeitung geführt wird, nicht. Unsere Zeitung gibt einen schönen Profit. Warum sollen wir es anders machen, und warum foll eine andere Sektion die Revision übernehmen? Da= zu muß man intelligente Leute haben, und bie

waren bis jett da. Frau Bucher: Es ist schon so, daß nicht irgend eine Person in der Lage ist, die Revision vorzunehmen. Die Sache ist nicht so einfach, wie man bentt, ich habe das selber ersahren. Auch ift es viel billiger, wenn die Settion Bern die Revisorin stellt. Jebenfalls kann man den Fachmann nicht einfach alle zwei Jahre wechseln. Dieser muß mit der Sache vertraut sein, und mit dem gegenwärtigen können wir zusrieden sein. Eine Aenderung wäre nicht zu unferm Borteil.

Frl. Wenger: Ich möchte doch feststellen, daß es sich bei dieser Zeitungsfrage nur darum handelt, ob man niehr als bisher aus der Zeitung herausschlagen könne. Aber wir haben gar nicht nötig, weiter über diese Sache zu bebattieren. Wir haben den S.B. Bühler & Werder gesagt, sie möchten kommen und Aufschluß er-teilen, und Herr Werder ist da, um Auskunft zu geben. (Fortsetzung folgt.)

### Vereinsnachrichten.

Sektion Baselland. Möchte unsern werten Mitgliebern bekannt machen, daß unsere Herbst-versammlung am 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Bereinssotal "Mühleisen" in Liestal ftattfindet, woselbst herr Dr. med. Häfeli, Frauenarzt, über "Leitung einer Bierlingsgeburt" zu uns sprechen wird. Rehme an, daß uns dadurch viel Lehrreiches geboten wird; barum, werte Mitglieder, erscheint recht zahlreich.

Auch sprachen einige Mitglieder den Wunsch aus, man möchte an der Januarversammlung Tombola einschalten; darüber wird nun am 27. Oktober abgestimmt.

Dürste ich zum Schlusse alle Bereinsmit-glieder bitten, sich am 27. Oktober auf dem Bahnhof zu sammeln, um gemeinsam einen Gang zum Grabe von unserer lieden Kollegin, Frau Lehner, zu machen. Möchte also noch-mals erwähnen, daß der Gang unbedingt ge-meinsam und per Beriann der Versamptung meinsam und vor Beginn der Versammlung gemacht wird. Für den Borftand: Frau Schaub.

Sektion Bafelstadt. Unfere lette Sigung war gut besucht. Herr Dr. Krupp hielt uns einen kurzen Vortrag, welcher von allen herzlich verdankt wurde.

An Stelle einer Sigung haben wir beschloffen, am 29. Oktober einen kleinen Ausflug per Autobus nach Bettingen zu machen, wo wir bei einem gemütlichen "Zobig" beieinander sein können, und zugleich unserer alten Kollegin, Fran Bertschmann, noch einen Besuch abstatten wollen. Zusammenkunft am 29. Oktober, nachmittags

2 Uhr, Klaraplat. Auf Wiedersehn!

Der Borftand.

Sektion Bern. Mittwoch, ben 22. Oftober. findet unfere nächste Bereinssitzung ftatt.

Herr Dr. Lauterburg-Bonjour wird sprechen über "Land und Leute und das Spital von Dr. Albert Schweißer in Lambarene (in Afrika)". Der Bortrag kann aber erst von 4-5 Uhr abgehalten werden und wird von Lichtbildern begleitet fein.

Der Vorstand erwartet zahlreiche Beteiligung. Der Borftanb.



Dora R., abgebildet in einer Ovo-Riesenausstelldose

# Fuerst Veguva, dann Ovomaltine.

Der Vater, Dr. H. R. in B., schreibt:

«Dora R., 8 Monate alt, erhält seit dem 3. Monat täglich 1 Veguva-Gemüseschoppen und seit dem 5. Monat täglich 1 Ovomaltine-Schoppen. Aus dem bei der Geburt nur 2,85 kg schweren, schwächlichen Geschöpfchen hat sich in den 8 Monaten ein kerngesundes, kräftiges Meitschi entwickelt. Wir schreiben diesen guten Erfolg zum grossen Teil der Wirkung von Ovomaltine und Veguva zu.»

VEGUVA ist eine vegetabilische Zusatznahrung für Säuglinge und Kleinkinder, es enthält in feinster Pulverform die Nähres enthalt die natürlichen Mineralsalze, das Slattgrün und die Vitamine aus Tomaten, Spinat, gelben Rüben in Kombination mit leicht assimilierbaren Kohlenhydraten. Veguva dient zur Bereitung einer vollwertigen Gemüsenahrung überall da, wo aus irgend einem Grunde frisches Gemüse nicht beschafft werden kann, oder wo

dessen sachgemässe Zubereitung unmöglich ist.

OVOMALTINE enthält sämtliche wertvollen Nährstoffe des Malzes, der Milch, der Eier und des Cacaos – und nur diese – im Verhältnis, wie der menschliche Körper ihrer bedarf und in der Form, wie sie ihm am zuträglichsten sind.

Ovomaltine\_leistet der Mutter wie dem Kinde grosse Dienste.

stärkt auch Sie!

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.25 und Fr. 4.25 überall erhältlich. Veguva ist in Apotheken und Drogerien zu Fr. 3.50 erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Sektion Graubunden. Unfere nächfte Bersammlung findet Montag den 20. Ottober, nachmittags 1 Uhr, im fleinen Saal im Bolfshaus Chur statt.

LautSchreiben des Sanitätsdepartements vom 25. September sollen wir dis Neujahr 1931 unsere Wünsche betreffs einer Neuvordnung des hebammenwesens dem Sanitätsdepartement mitteilen. Es ist nun in unserem eigenen Interesse, die Sache gemeinsam zu beraten. Anfangs November wird in Thusis, in den ersten Tagen Januars in Samaden oder in Zuoz eine Bersammlung stattfinden, damit es allen möglich ist, ihre Buniche darzulegen. Besonders dringend wöchte ich die Kolleginnen zum Besuche der Verlammlung einsaden, die Anspruch erheben können auf den Gebirgszuschlag. Vor allem sollen diese besser gestellt werden, denn sie mussen Wartgelb und Taxe oft hart genug verdienen. Betreffs der alten Kolleginnen ist auch ein Borschlag gemacht und möchte ich daher auch diese bitten, an der Versammlung teilzunehmen.

Mit freundlich kollegialem Gruß!

Frau Bandli.

Sektion Luzern. Unsere Herbstversammlung findet Donnerstag, den 23. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Hotel "Konkordia" in Luzern statt. Herr Dr. Fos. Schürmann wird uns einen sehr interessanten Vortrag über: "Tromboje und Embolie" halten und ift deshalb eine recht große Zuhörerschaft zu wünschen. Wir laden somit herzlich ein, recht zahlreich zu erscheinen, besonders auch junge, neue Kolleginnen scheinen, veroinees and in feien herzlich willkommen. Mit kollegial Ber Vorstand. Mit kollegialen

Sektion Oberwallis. Unfer nächfte Berfamm= lung findet Montag den 20. Oktober, nachmit-tags 1 Uhr, im Hotel Müller in Brig statt. Wichtige Traktanden, sowie der ärztliche Vortrag machen bas Erscheinen aller abkömmlichen Mitglieder münschenswert. Auch Nichtmitglieder find herzlich willkommen.

Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen Der Borftand. erwartet

Sektion Schaffhausen. Unfere Berbitverfamm= lung, verbunden mit Autofahrt, vom 6. Oktober war gut besucht. St. Petrus meinte es diesmal nicht gut mit uns: als wir in Schaffsausen waren, regnete es in Strömen. Die Fahrt ging nach Schleitheim, dann über den Hallauerberg nach Unter-Hallau, wo wir im "Rehstock" unsere Bersammlung abhielten. Als die Traktanden erledigt waren, hielt uns Herr Dr. Bick einen Bortrag über verschiedene neue Produkte der Firma Trutose. Die Prässbentin verdankte Herr Dr. Bick den Vortrag aufs beste. Nach dem üblichen "Zobig" war es leider schon wieder Zeit zum Aufbruch. Die Fahrt ging dann über Reunkirch nach Löhningen, Schaffhausen. Trot dem schlechten Wetter war der Humor dennoch gut. Der Borstand.

Sektion Solothurn. Unfere Berbftverfamm= lung findet statt, Dienstag den 28. Oktober, nachmittags punkt 2 Uhr, und zwar mit Samm-lung beim Hauptbahnhof Solothurn. Wirmöchten die werten Kolleginnen bitten, pünktlich zu erscheinen, da wir zuerst dem neuen Spital einen Besuch abstatten werden.

Also auf frohes Wiedersehn!

Der Borftand.

Sektion St. Gallen. An unserer Bersammlung bom 25. September hätten wir gerne eine größere Anzahl von Kolleginnen gesehen, um den vorsäglichen Vortrag von Herrn Dr. Bick, Vertreter

der best vertag von Hertofe", mitanzuhören. Hert Dr. Bick sprach uns nämlich nicht von den Vorzügen der "Trutose", sondern hielt uns ein juristisches Keserat über erlaubte und unerlaubte Unterbrechungen in der Schwangerschaft im Sinne des Gesetzes und nach Ansichten ber verschiedenen Volksparteien.

So befürwortet die kommunistische Volks= partei einen jederzeit straflos einzuleitenden Abort, während die Konservativen jeden Angriff gegen das feimende Leben verboten und bestraft miffen wollen. Nach der jetigen Gesetzgebung ift nur aus bestimmten Gründen, die der Arzt bestimmen kann, ein Eingriff erlaubt, da auch nur unter gewissen Bedingungen und unter Beiziehung eines zweiten Arztes. Die Einrede einer Frau, sie könne mit ihrem Körper machen was sie wolle, und dennach das Necht habe, eine in ihr lebende Frucht zu entsernen, ist gesetlich ungültig. Die Frucht ist ein Leben für sich, das nicht getötet werden darf. Es ist mit nicht möglich und würde zu weit führen, hier alles zu sagen, was Herr Dr. Bick vorführte, möchte aber nur wünschen, daß das ganze Reserat in unserer "Schweizer Hebamme" veröffentlicht würde, überzeugt davon, daß alle Kolleginnen dasselbe mit Interesse lesen würden.

Herrn Dr. Bick aber sei an dieser Stelle nochmals unfer befter Dank ausgesprochen!

Unsere nächste Versammlung, zugleich die letzte dieses Jahres, ist auf den 20. November festgeset, wie gewohnt im Spitalkeller. Die Aktuarin: H. Hüttenmoser.

Sektion Thurgan. Unsere Bersammlung vom 21. August im "Schästli" in Amriswil war gut besucht, was den Vorstand sehr freute.
Nach herzlicher Begrüßung durch unsere Prässidentin, Frau Keber, wurde das Prototoll vorgelesen. Sodann wurde der Delegiertenbericht von Fräulein Studer, im Namen der abweienden Delegierten Frau Ateret, vorgelesen, melcher den Mitteliedern, deuen es nicht persenten beim es nicht persenten beimen es nicht persenten beime es nicht persenten beimen es nicht persenten es nicht welcher den Mitgliedern, denen es nicht vers gönnt war, am Hebammentag in Glarus bei-zuwohnen, einen kurzen Rückblick bot über die Verhandlungen und über die gefaßten Beschlüffe.

Der Bericht wurde von den Mitgliedern mit Aufmerksamkeit verfolgt und gutgeheißen. Unsere nächste Versammlung findet am 28. Dt-

# Umstands-Binden

in bewährten, praktischen Modellen

## Wochenbett-Binden

sofort nach der Geburt im Bett anzulegen, zur raschen Zurückbildung des Leibes

# Krampfader-Strümpfe

ohne Gummigewebe für leichtere Fälle und gegen Anlagen zu Krampfadern Gummistrümpfe mit verschieden dichtem Gewebe für schwerere Fälle

## Fußstützen nach Maß

die einzig wirksame Stütze zur sofortigen Beseitigung der Schmerzen und zur allmähligen Ausheilung des Leidens

Verlangen Sie Prospekte

Hebammen erhalten Vorzugspreise



tober, nachmittags 1 Uhr, im "Steinbock" in Frauenfeld ftatt. Es ift uns von herrn Dr. Böhi ein Vortrag zugesagt. Alfo, liebe Rolleginnen, vergeßt den 28. Oftober nicht. Wir erwarten eine gut besuchte Versammlung.

Für den Borftand: Frau Saameli.

Sektion Werdenberg-Sargans. Nach langer Bause kommt auch unsere Sektion wieder zu einer Zusammenkunft.

Am 22. Oktober, nachmittags 21/2 Uhr, werden wir in Sevelen im "Drei König" die Herbst= versammlung abhalten.

Es ift uns von herrn Dr. Gabathuler ein Bortrag zugesagt, was sehr zu begrüßen ift. Fernerhin sind verschiedene Bereinsangelegenheiten zu erledigen.

Wir erwarten recht zahlreiches Erscheinen.

Für den Vorstand: Frau Lippuner.

Sektion Bürich. Unsere Bersammlung bom 30. September fand im "Karl dem Großen" statt und war zur Freude des Vorstandes gut besucht. Hauptsächlich ist es erfreulich, außerhalb der Stadt wohnende Kolleginnen an den Versammlungen begrüßen zu können. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 28. Oftober, nachmittags 1/23 Uhr, im "Karl dem Großen" îtatt.

Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet wiederum

Der Vorstand. Reueintretende ftets freundlich willtommen.

### Was man alles erleben fann!

Kam da kürzlich eines vormittags ein schon etwas bestandenes Fräulein zu mir. Sie trug ein nicht fehr großes, doppelseitiges, zusammen-klappbares Köfferchen bei sich. Auf meine Frage, was sie wünsche, sagte sie mir, sie hätte ein Kindchen im Köfferchen. Ich erschrack ordentlich

und öffnete sofort den Behälter, der allerdings nicht fest geschlossen war und, weil auch alt,

ziemlich Luft zuließ. Ein nettes Bübchen lag da, wie es schien, gang zufrieden, obwohl es nur mit ein paar Lumpen notdürftig bedeckt war und sein Näschen am obern Deckel schier anftieß.

Auf mein Befragen, wie fie dazu komme, erzählte fie mir, sie sei in Dienst gewesen in einer nicht fehr entfernten Gemeinde; sie wollte eben nach Hause fahren, ins Deutsche, da hätte sie plötzlich die Geburt überrascht, sie hätte sich nicht anders zu helfen gewußt, als eben das Kind so einzupacken und mit dem Zug nach hier zu sahren. Keinessalls wollte sie ihrer

hier zu jahren. reineszuns woute zu ihre zurcherfchaft ihren Zustand zu wissen tin. Hier am Bahnhof erkundigte sie sich nach einer Hebamme und man wies sie an mich. Ich konnte sie natürlich nicht aufnehmen. Das Ich konnte sie natürlich nicht aufnehmen. Das Kind lag voll Schmut und Näffe in seinem Behälter und bedurfte dringend eines Bades, das ich ihm nicht geben konnte. Ich mochte überhaupt nicht daran rühren. Der Nabelstrang war abgeriffen, nicht unterbunden, was ich dann allerdings noch nachholte. Wo die Nachgeburt sei, wußte die Wöchnerin nicht. Run, trop ihres Protestes, telephonierte ich der Polizei und in furzer Zeit war das Krankenauto da, das die Beiden in die Entbindungsanstalt führte, wo sie fich, wohl verpflegt, gut erholten. Einer vorhergegangenen Anfrage des Beamten, ob die Wöchnerin samt Kind nicht in die Gemeinde, von der fie kamen, zurückgeführt werden könnte, durfte ich nicht zustimmen. Mutter und Kind hatten baldigster Pflege und besonders das

Kindchen der Wärme dringend nötig. Es erwies sich dann auch, daß die Wöchnerin die Nachgeburt noch in sich hatte. Tog Aufregung und Eisenbahnsahrt hatte wunderbarer Weise keine Blutung stattgesunden. Das kleine Bübchen hatte sich ebenfalls großartig aufgesührt. Gesund und kräftig, hatte es seine Ans wesenheit im Röfferchen durch tein Schreien verraten. Der Beamte meinte, mare es mohl= habender Eltern ersehntes Kind gewesen, wäre es bei dieser Behandlung wohl gestorben. Und da hat er Recht! H. H.

### Bum 15. Oftober.

Herr, laß mich deiner Liebe sein ein Strahl! Durch mich schick deinen Segen aus zu Tal, And laß mich, wo ein Herz in Nöten fleht, Erfüllung sein dem stummen Bittgebet. Laß mich dein Werkzeug, laß mich Magd dir sein, Bieß deinen Willen mir als Wollen ein, Daß ich bei allem, was ich wirke, nur Mit Berg und Sand verfolge deine Spur. Bib meinem Wort der Liebe Wunderkraft, Die um sich Freude, Blühn und Leuchten schafft; Die unerschöpflich reich macht, den, der gibt, Die allverstehend wie die Mutter liebt; Die Rinder findet in der weiten Welt Und wie an goldnem Band die Schwachen half. Für haß und Ralte laß tein Tor mich fein, Nein, deiner Liebe em'ger Sonnenschein Durchleuchte mich und wandle meinen Sinn, Bis ich ein Bote deines Lichtes bin!

Diese Worte der Dichterin Ilse Franke möchte man in goldenen Lettern über dem Leben einer jeden Bebamme geschrieben wiffen. Wieder naht der 15. Oktober, wo eine Schar junger Bebammen ins Leben hinaustritt. Ihnen bor allem

möchten diese Worte gewidmet sein. Zweierlei Gefühle beherrschen das Herz der angehenden Hebamme: Das Gefühl des Dankes und das Gefühl der Freude. Dankbar vor allem ift fie für das Wiffen und Rönnen, das fie fich mahrend einer ftrengen Lernzeit von zwei Sahren hat aneignen dürsen, dankbar auch, daß ihr Gesundheit und Rraft geschenkt wurde, auszuhalten.

Und nun freut fie fich, daß fie wieder in







### ALLES FRÖHLICHE, KRÄFTIGE UND GESUNDE NESTLÉ-KINDER.

Zur allmählichen und gefahrlosen Entwöhnung, auch während der heissen Jahreszeit, bewährt sich Nestlé's Kindermehl immer wieder. Ausserdem übt es eine antirachitische Wirkung aus, infolge Zugabe von Lebertranextrakten deren Aktivität im biologischen Versuch ständig kontrolliert wird. Nestle's Kindermehl erleidet dadurch keine Geruchs- oder Geschmacksveränderung.

# **NESTLÉ**'s Kindermeh

von Muster und Literatur gratis auf Verlangen Verkaufsbüro für die Schweiz (Milchprodukte)



ihre Heimat zurücktehren barf, ober bahin wo man sie braucht, um mancher leidenden und

betrübten Frau, manch fleinem, neuen Erben-bürgerchen ihr Beftes schenken zu können. Es mag vielleicht eine kleine Schar von jungen Mädchen geben, die aus reiner Begeisterung den Hebammenberuf ergreifen. Andere aber kamen durch eine harte Lebensführung oder enttäuschte Hoffnungen hinein. "Was dahinten, das mag schwinden," heißt es in einem Lied, und das möchte man jenen Allen zurusen, deren Herz durch irgend etwas beschwert worden war, damit sie sich ganz der neuen Aufgabe widmen können. Im weiblichsten aller Beruse werden sie Befriedigung finden und glücklich

Undern dienen, fich felbst verleugnen, Schmergen lindern, Traurige und Betrübte tröften und umforgen mit ihrer Liebe, bas alles barf die Hebamme. Ja, sie darf noch mehr. In dem Maße, in welchem sie sich selbst ihrem Herrn und Meifter zu eigen gab, in bem Mage barf fie auch andern austeilen. Gine Hebamme kann seelsorgerisch wirken. Sie wird dies tun zu allererst durch einen stillen Wandel und durch treueste Pflichterfüllung bis ins Rleinste. Sie wird es tun, wenn sie ihre Pflegebesohlenen auf betendem Herzen trägt. Es wird ihr ge-schenkt werden im rechten Augenblick, da wo es angebracht ift, das rechte Wort zu sagen.

Als eine junge Hebamme die Pflege einer Frau, die fie schon einmal gehabt hatte, nicht wieder übernehmen konnte, stellte sich diese sehr betrübt. "Seien Sie doch nicht traurig," sagte die Hebamme, "ich weiß Ihnen eine gute Stell-vertreterin." Da frug die Dame als Erstes: "Wird diese auch für das Kindlein beten?..." Die Hebamme war sehr erstaunt, benn nie war vorher zwischen ihnen ein Wort gefallen in dieser Beziehung. Ein andermal, als es bei einer jungen Frau,

die fern von ihren nächsten Angehörigen war, Ernst galt, flüsterte beren Tante ber Bebamme ins Ohr: "Wir wollen recht einstehen für sie..." Die Hebamme meinte nicht recht gehört zu haben, denn nichts hatte sie in dem reichen Haus darauf geführt, daß man auf Gottes Wort und auf Beten auch noch etwas halte.

Giner nicht allzu jungen Erstgebärenden, der die qualvollen Stunden heftigfter Schmerzen endlos erschienen, schenkten die einfachen Worte neue Rraft: "Und wenn es geht bis an die Nacht und wieder an den Morgen, so wird mein Herz an Gottes Macht berzweifeln nicht, noch forgen." Wunderbar gefaßt war fie darauf.

Die verständnisvolle Hebamme wird nie eine Areißende durch einen Wortschwall beschwichtigen wollen, dadurch murde fie die Frau nur gualen, beren Sinne und Kräfte bis aufs Meußerste angespannt sind durch die Schmerzen. Aber ein besänftigendes, vertrauenerweckendes Wort hat

schon oft Wunder gewirkt.

Eine kluge Hebamme wird sich auch nicht brüsten mit ihrem Können, sondern sie wird stets nur verantworten, was sie darf und was ihr erlaubt ist. Was darüber hinausgeht, wird fie gern berufenen Händen übergeben. In Berggegenden allerdings, wo oft auf Stunden im Umkreis kein Arzt zu erreichen ist, kann sie vor die zwingende Notwendigkeit gestellt werden, selbst einzugreifen, wenn es auf Leben und Tod geht.

Eine Hebamme darf Liebe schenken und wird auch Liebe ernten über das Grab hinaus. Das zeigte sich vor Jahren in einem größeren Berg= dag die der Jahren in einem geoßeten Betigs vorf, als die dortige Hebamme, ein altes, mübes Mütterchen, zur letzen Ruhe gebettet wurde. Dem Sarge folgte eine solch große Menschen-menge, daß vorübergehende Touristen fragten, was benn ba für eine große Perfonlichteit zu Grabe getragen werde.

Es war keine "große Persönlichkeit", sondern

eine einfache, schlichte Frau, die ihr ganzes Leben hingegeben hatte zum Dienst für andere.

Welch hartes Leben hat im Grund eine Beb= amme! Reine einzige Nacht kann sie sich ins Bett legen mit dem herrlichen Gefühl, ungestört. schlafen zu können bis am Morgen. Bei Wind und Wetter muß sie gehen, wenn man sie ruft, und die Verantwortung für all ihre Pflege= befohlenen liegt schwer auf ihr. Und doch gibt es wohl selten eine Hebamme, die murrt.

Was ist es benn, das ihr so große Besrie-bigung schenkt? Doch sicher nicht nur der oft kärglich bemessene Lohn!

Es ist das Eesühl, bedrängten und leidenden Menschen helsen zu dürsen, was ihr immer wieder neue Krast schenkt und sie beglückt und auch den Hebammenberuf zu einem der schönsten Frauenberufe macht.

Un der Hebamme bewahrheiten sich die Worte bes frommen Dichters Zinzendorf: "Ueberm Lieben wird die Laft auf dem Rücken, welche unsere Schwachheit fast möcht erdrücken, wie ein leichtes Federchen. Man tann fragen: Gibt's noch was zu tragen?"

od) was zu tragen : ... Und eine Hebamme, die Gott fürchtet, hat bie Buficherung bes göttlichen Segens. Alte Testament zeigt uns ja auch drei prächtige Bilder von "Wehmüttern" wie fie fein follen.

J. Sch.-B.

### 2. Schweizerischer Jugendgerichtstag.

Am 17. und 18. Oftober findet in Zürich (Eidg. Technische Hochschule), unter dem Bräfidium von Bundestat Häbertin, der 2. Schweiserische Jugendgerichtstag statt. Die Stistung Vro Jubentute, unterstützt durch den Schweiserischen Berein sür Strafs, Gefängniswesen und Schutaufficht, durch die fantonalen Juftigdirektionen und durch prominente Behördemitglieder, Juriften und Fürforger aus allen Lan-

Unser Galactina Haferschleim ist das edelste Produkt, das aus dem Hafer gewonnen werden kann. Er hinterlässt keine unverwendbaren Rückstände und ist ein vollwertiges Produkt, das das Wachstum und Gedeihen der Kinder wesentlich zu fördern imstande ist. Er entspricht der heutigen Säuglings-Ernährungs - Theorie, ist sehr vitaminreich und erfüllt so die Vorbedingungen eines gesunden Gedeihens.

In den ersten drei Monaten ist.

## Galactina Haferschleim

das Beste



Unser ständig verbessertes, modernisiertes Milch-Mehl enthält neben dem sehr hohen Prozentsatz bester, bakterienfreier Alpen-Milch ohne jegliche chemische Zusätze die für den Säugling erforderlichen Aufbaustoffe, insbesondere den für die Bildung der Knochen und Zähne so wichtigen glyzerinphosphorsauren Kalk und die Vitamine aus dem Vollweizenkorn. Galactina ist von stets gleich guter Beschaffenheit.

> Dann gehen Sie allmählich zum

Galactina Milch-Mehl

über

1302

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit gerne Musterdosen gratis. Schweiz. Kindermehl-Fabrik Belp-Bern





desteilen, hat dazu die Initiative ergriffen und die organisatorischen Vorarbeiten geleistet.

Projessor Safter-Zürich, Prosessor Bise-Freisburg, Professor Delaquis-Hamburg und Jugendsammalt Dr. Hauser-Winterthur werden über die Richtlinien für ein modernes Jugendstrafrecht anhand des schweizerischen Strassesentwurses reserveren. Der Diskusson ist so viel Zeit einsgeräumt, daß eine gründliche Abklärung der Anschauungen und die Herausarbeitung von allgemeinen Richtlinien möglich sein wird.

Die Beranstaltung wird zweisellos bei Behörden, Fürsorgeorganisationen, Juristen, Erziehern und allen Jugendfreunden stärksten

Intereffen begegnen.

Seit dem ersten Schweizerischen Jugendgerichtstag, der 1912 in Winterthur stattsand, haben sich die Verhältnisse auf dem so überaus wichtigen Gediete der Jugendstrafrechtspslege so start gewandelt, daß eine Zusammensassung der Anklarung en Aufanungen zu einem dringengen Bedürsnis geworden ist. Das Zentrassetzetariat Pro Judentute, Zürich, Seilergraben 1, stellt allen Interessent auf Wunsch aussührsliche Programme zur Verfügung.

### Brief aus Afrifa.

Nach dieser Ueberschrift werden meine Kolleginnen erwarten, daß ich ihnen möglichst von Negergeburten, schwarzen Wöchnerinnen und schwarzen Babys berichte. Damit kann ich nun Leider nicht aufrücken, wenn ich schwarzen als Hebamme in Afrika bin. Es gibt eben hier nicht nur schwarze und braune Kindli auf die Welt zu bringen, sondern auch weiße, und für solche bin ich bier.

Lourenço-Marques, die Stadt, in der ich nun schon bald ein Jahr lebe, ist eine ganz nette Safenstadt in der portugiefischen Rolonie Mocambique. Von ihren zirka 30,000 Ginwohnern sind etwa 18,000 Neger, 9,000 Weiße, ziemlich viele Inder und etwas Chinesen. Außer fast allen Raffen sind auch fast alle Nationen vertreten, ein interessantes Gemisch von Menschen sieht man hier. Fast eben so kosmopoli= tisch geht es in unserer kleinen Privatklinik, dem Nursing Home, zu, dessen ärztliche Leiter ein Schweizerarzt und zwei portugiesische Aerzte Außer Europäern haben wir auch vereinzelte Inder, Goanesen und Mulatten als Patienten, Reger gar nicht. Mulatten sind Mischlinge von Weißen und Schwarzen. Unser Haus ist natürlich nicht die einzige Klinik. Es find da noch das schöne, große portugiesische Spital und das Spital der Schweizermission, der Mission suisse romande. Letteres ift nur für Neger, Inder und Mulatten, das erftere für jedermann. Ich habe mir das portugiesische Spital von einem Arzte zeigen laffen. Es ift ganz modern eingerichtet, hat unter anderm tadellose Einrichtungen für die Eingeborenen. Die Wöchnerinnenabteilung ist ziemslich groß, doch ist hier noch gar nicht üblich, daß die Frauen zur Geburt in das Spital gehen. Darum habe ich auch im Nursing Home noch nicht so viele Geburten. Ich bin immerhin zusieden frieden.

Unter meinen Wöchnerinnen hatte ich auch

allerlei Nationen vertreten. So waren da Portugiesinnen, Engländerinnen, Griechinnen, eine Deutiche und eine portugiesische Mulattin. Da heißt es also alle möglichen Sprachen sprechen, was manchmal ganz lustige Intermezzo gibt. Am besten geht es, außer in Deutsch natiuslich, in Englisch. Weine erste Wöchnerin war ausgerechnet eine Portugiesin, die kein einziges Wort einer andern Sprache konnte, und ich nach etwa vier Wochen meines Hernisch konnte ein paar wenige Worte portugiesisch, so das Nötigste, was man in der allgemeinen Kranskenpslege braucht. Da mußten wir mehr mit Augen und Händen reden. Um die Turnübungen zu erklären, segte ich mich einfach auf den Boden und machte alse vor. Das machte dem Fraueli besonderen Spaß, so daß sie die Uebungen gründlich und mit Freude nachmachte.

Ich darf mit Necht sagen, ich din die mobernste Hebanme hier, sich durchzusehen ist gar kein Ding der Selbstverständlichkeit, dadurch daß ich allerdings in einer Klinik din, ist es natürlich viel leichter. Nun, ich din dis jeht noch immer gut gesahren und habe mich mit Nerzten und Wöchnerinnen immer gut verstanden. Wenn ich eine Erstgebärende zu entbinden habe, die noch keine Erstghrungen mit andern Hebanmen hat, ist es leichter sür mich, obwohl auch da schnell eine Mutter oder Tante auftaucht, die sindet, bei mir hat man es so und so gemacht, wards mir gar keinen Eindruck! Bei mir wird es auch so und so gemacht, nur andersherum. Während bei und in der Schweiz schon seit

Während bei uns in der Schweiz schon seit mehreren Jahren sustematisch Wochenbettgymnastit betrieben wird, hat man hier noch keine



Seine reiznehmende, heilende und trocknende Wirkung verschafft Ihren Schützlingen nur ruhige, wohlige Stunden, denn der sorgfältig gereinigte, ausgiebige Mennen Bébé-Puder verhindert das Wundwerden der dem Hautreiz besonders ausgesetzten Stellen und neutralisiert auch die ätzende Wirkung des Urins.

Verwenden Sie nicht einen der groben, griesigen, oft noch stark parfümierten Puder, der dem Kinde Schmerzen statt Wohlbefinden bereiten könnte, sondern wählen Sie den unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle hergestellten **Mennen Bébé-Puder**, das Produkt jahrzehntelanger Erfahrung.

Die grosse blau-gestreifte Streudose à Fr. 1.75 ist in Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Der Generalvertreter für die Schweiz stellt Ihnen gerne Gratisproben zur Verfügung.

1347



# Reisedame

gesucht, die perfekt französisch spricht, für den Verkauf kosmetischer Artikel in Spitälern, Entbindungsanstalten und bei Hebammen. Dauer der Stellung 1/2—1 Jahr. Für jüngere Hebamme (oder Schwester) ohne feste Stellung angenehmer Reiseposten mit Fixum und Provision. Gefl. Offerten mit Photo befördert unter Nr. 1359 die Expedition dieses Blattes.



1308

# MILKASANA

Trockenvollmilch ärztlich empfohlenes Kindernährmittel

Weitere bewährte Produkte:

Condensierte Milch "Bébé" Kindermehl "Bébé"

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf



GENERALVERTRETER FOR DIE SCHWEIZ: PAUL MÜLLER A.-G SUMISWALD.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"

Ahnung davon. Auch den englischen Schwestern, die mit uns zusammen arbeiten, sie kommen aus Johannesburg, ist das Turnen, wie Frühaufftehenlaffen und anderes gang neu. nun also hier in Lourengo-Marques das Wochenbetturnen sich einbürgert, barf ich fagen, es eingeführt zu haben. Wie gut ift es, eine gute Schule durchgemacht zu haben, wie fehr einem bas zu statten kommt, merkt man doppelt, wenn man in fremden Landen allein steht. Denn wenn ich schon wirklich Halt an den Aerzten habe, so stehe ich trot allem allein da, und es ist gut, wenn man seiner Sache sicher ift. Als ich nach der ersten Geburt den betreffenden Arzt, es war unfer Landsmann Dr. Blanc, frug, ob ich, wie ich es gewohnt sei, mit der Wöchnerin turnen dürfe, freute er sich sehr zu hören, daß ich es könne und tue. Er hatte natürlich schon davon gehört, doch wußte er nicht Bescheid darüber. Er ließ mir ganz freie Kand, wie auch der erste unserer portugiesischen Verzte, mit dem ich am meisten zu tun habe. Als ich mit ihm darüber sprach, frug er mich auch wegen dem Ausstehen. Sch sagte ihm: "Am fünften Tage." Bis jetzt sind die Wöch= nerinnen von Lourenço-Marques immer erst am zehnten Tag aufgestanden, von nun an werden sie am fünsten Tage aufstehen, bis jetzt find fie immer ruhig im Bett gelegen, von nun an werden fie Turnen. Daß ich solches Berständnis finde, ist doch sehr schön für mich.

Und ich nuß sagen, auch die Frauen sind verständig. Ich psege sie anders als sie gewohnt waren, ich vesorge die Neugeborenen teilweise anders, ich wicke sie z. B. anders, doch wenn die Mütter sehen, daß es ihnen beiden gut geht, sind die ganz zusrieden, wenn schon sie zurnen der kritisch beobachten. Speziell das Turnen betreiben die Meisten mit Begeisterung gleich ob es Erst. Zweit- oder Fünstgebärende sind. Sie fühlen sich wohl dabei und spüren selbst, wie gut es ihnen tut.

und spüren selbst, wie gut es ihnen tut. Auch die Rektaluntersuchung als alleinige Untersuchungsweise für die Hebannne vor allem ist den Aerzten wie Patienten neu. Den Aerzten leuchtet es sehr ein. Die Frauen haben dazu natürlich nichts zu sagen, aber wundern dürsen sie sich.

Von Geburten kann ich nichts Besonderes berichten. Interessant gestaltet sich manchmal der Wochenbettverlauf, da eine latente Malaria nach der Geburt gerne akut ausdricht, oder auch ohne wesentliches Fieder sich unangenehm bemerkdar macht. Malaria hat großen Einsluß auf die Kückbildung der Gebärmutter. Ich satte eine gesunde 16-jährige Frau (Portugiesinnen

heiraten oft fehr früh) zu entbinden. Die Beburt verlief gang normal, Wehendauer zirka 22 Stunden, Nachgeburtsperiode auch ganz normal, Blutverlust gering. Die Frau fühlte sich immer wohl, hatte nie erhöhte Temperatur, auffallend bleich war sie schon immer gewesen. Die Gebärmutter wollte sich von Ansang an nicht gut zusammen ziehen. Die bis anhin normalen Lochien wurden am fünften Tage übelriechend. Sie bekam außer einer auf die Gebärmutter zusammenziehend wirkende Me= dizin, intrauterine Spülungen, was von den Aerzten hier ab und zu gemacht wird. Nach und nach zog sich die Gebärmutter besser zu= sammen, am zwölften Tag als die Frau austrat, war sie immerhin noch drei Duerfinger über der Schoßsuge. Die Lochien waren noch etwas reichlicher als gewohnt, doch nicht mehr übelriechend. Der Arzt erklärte mir, daß die Patientin bestimmt Malaria habe. Wie ich später dann noch hörte, hat sie leider gar nicht lange stillen können. (Schluß folgt.)

### Reine Bafche — gefunder Körper.

Kein Geringerer als Goethe hat die führende Rolle der Hausfrau in Haushalt und Krankenpflege in seinem Epos "Hermann und Dorothea" in die solgenden klassischen Worte gesaßt:

Vissen sie noch, wie Grossmutter



früher die Regentonne aufstellte, um weiches Wasser zum Waschen zu haben? Regenwasser ist weich, es erhöht die Schaumkraft des Waschmittels.

Wie Regenwasser so weich wird hartes Leitungswasser durch HENCO Waschund Bleichsoda. Geben Sie vor der Bereitung der Persillauge einige Handvoll HENCO in den mit kaltem Wasser gefüllten Waschkessel! Sie erhalten eine gut schäumende, waschkräftige Lauge und nutzen das Waschmittel voll aus!

D 40 c

HENKEL & Cie. A.G., BASEL

# HENCO macht hartes Wasserweich



---

# **Jedes Kind**

braucht zum Wachstum und Knochenbildung Kohlenhydrate, Eiweiss und Nährsalze, darum verlangen Sie

Löffel's Haferzwieback-Kindermehl mit Kalkzusatz bei Fabrikant

O. Loeffel-Joos, Biel-Bözingen

# Wäsche - Zeichen

(Zahlen, Buchstaben, ganze Namen)
liefert schnell und vorteilhaft

Lazarus Horowitz, Luzern

# L. Zander, Apotheke, Baden

### Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülse Preis für Hebammen Fr. 1.50

Malaga

dreijährig, Flasche à Fr. 2. -

### Schifflithermometer

keine Bazarware, per Stück Fr. 1. 25 Bei Bestellung erhalten Hebammen eine Dose Zander's Kinderwundsalbe (Verkauf Fr. 1.-) gratis

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere "Dienen lasse beizeiten das Weib nach seiner Vestimmung, Denn durch Dienen gelangt sie endlich zum Gerrichen, Zu der verbeinen Gemalt, die ihr doch im Hause gehöret . . . Denn als Mutter sirwahr bebarf sie der Angenden aller, Benn der Sängling die Krantende wecht nud Nahrung begehrt Von der Schwachen, und zu den Schwerzen Sonzen sich häusen. Wannig männer erträgen nicht dies Beschwerze, Und sie jollen es nicht; doch sollen sie dantbar es einseh'n."

Es ist ein Gebot der Notwendigkeit, die Kräste der Hausstrau nach Möglichseit zu schonen. Wie wird dies erreicht? Eine der anstrengendsten Tätigkeiten sür die Frau ist das Baschen. Sie kann sich aber die Arbeit, die sie ihr bringt, bedeutend erleichtern, wenn sie sich eines Baschmittels bedient, welches ihr das mishelige Auswingen, das Keiben und Klopsen abnimmt, ohne daß dadurch die Bäsche weniger rein würde, oder sonstien Scholen ersittte.

welche Anforderungen ftellt die Hausfrau an ein modernes Waschmittel?

1. Es soll jeden unnötigen Zeitverlust und jeden unnötigen Krästeauswand ersparen; 2. es soll sparsam sein im Gebrauch, einsach in der

gleichem Maße eignen.

Das Sammeln von Ersahrungen, in Berbindung mit den Ergebnissen bisheriger Forschungen, haben es ermöglicht, ein Produtt zu schaffen, daß es obigen An-forderungen Genige leistet.

Wir berdanken den Fortschritten von Wissenschaft und Technit in neuester Zeit das selbstättige Wasch-mittel Persil. Persil vereinigt in sich alle Vorzüge, die an ein modernes Waschmittel gestellt werden, tommt doch der besamte Zürcher Hygienister Pros Dr. W. von Gonzenbach in seinen Untersuchungen über die bon Gonzendam in seinen untersuchingen iber die desinszierende Wicklung von Kersil zu solgendem absichließendem Urteil: "Der Hygientler begrüßt also im Waschmittel Kersil vier gute Eigenschaften: 1. Es bezigt hervorragende Keinigungskraft;

Es beijt hervorragende neungungstratt;
 es beijt praktijd nicht zu unterschäpende desinfizierende Krast;
 es erspart Frauenkrast und Arbeitszeit;
 es erspart Frauenkrast und ift deshalb wirtskattige in der Armendung "

4. es schont das Material und ist deshalb wirtschaftlich in der Anwendung."
Die Persil innewohnende desinsszierende Kraft verhindert die Uebertragung ansteckender Krantseiten durch die Wäsiche, ohne unangenehme oder schädigende Wirtungen hervorzurusen. Seine Berwendung ist deshalb unentbestrich zur Keinigung von Bett-, Kranten- und Säuglingswässe, der allem dort, wo durch Ansammlung vieler Menschen die Gesahr einer Uebertragung von Vernkrieten dorfanden ist.

Sänglingsvalus, ...
Inng vieler Menschen die Gesahr einer Uevertragung bon Krantheiten vorhanden ist.
Die mannigsachen Borzässe von Bersil treten besonders zutage, wo es sich um die Reinigung empfindlicher Gewebe handelt. Richt nur schont Bersil durch seine selbsttätige Birkung diese zarten Stosse, sondern es genügt eine einsacht lake Lauge, diese Gewebe einwandsrei zu reinigen.
Bersil ist von Hunderttausenden von Hausfrauen praktisch erprobt, es ist das Waschmittel der Zukunst.

Jede 21ste Packung Banago und Nagomaltor gratis. In Anpassung an Bereinbarungen mit den schweizerischen Ab-nehmer-Organisationen hat die Nago Olten ihr feit Jahrzehnten bestehendes Rückvergütungs= System abgeändert auf einen 5%-Quantitäts= Kabatt. Fede 21ste Pactung Banago und Rabatt. Ragomaltor (250 und 500 g) wird gegen Rückgabe von 20 Coupons aus betreffenden Packungen gratis abgegeben. Zur Vermeidung von Konfusionen mährend der Uebergangszeit von alten zu neuen Coupons ist es zu empfehlen, atte und neue Nago-Coupons (auch aus andern Nago-Produkten), statt dem Zwischenhändler, direkt der Nago Olten zur Nückvergütung ein-zusenden wie bisher. Keinen Rabatt-Coupon aufenden wie disget. Keinen Kadatt-Goupoin enthält das verbilligte Volksnähr- und Stärfungsmittel Maltinago (Fr. 2. 50 die große Büchfe von 500 g). Direkte Lieferung an Private ist ausgeschlossen und man wende sich daher an den seshasten Detailhandel, wo gewöhnlich Nago-Plakate aushängen. Nur Errakter mufter, Aufklärungsschreiben und Brämien find

von der Rago Olten direkt erhältlich.

Eine Hebamme, auf Grund langer, ausgezeichneter Erfahrungen überzeugte Anhängerin von



schickt uns nachstehende, an ihre Kolleginnen gerichteten Verse:

> Chunt e Chind uf d'Welt Wird d'Hebamm b'stellt, Cha d'Frau nöd stille Mit oder ohne Wille, So chont's uf d'Hebamm a, Was 's Chind mues ha.

Jedem Schnuggebolle Muescht Trutose gee, Bruchst kei Dokter z'hole, S'fehlt em nie nüet meh. Glaubst nöd wie sie trüjed Ond wie's fürschi gönd, Grad wie'nes Rösli blüjed, Bald sitze, laufe chönd. Lueg, gsehnd ihr da die Zähnli Im Mühli ina stoh? Hurra, wer schwenked 's Fähnli, Wenn send denn di ä ächt cho? So goht's denn all Tag wyter, Mer sieht tagtäglich meh Bin jetzed au viel gschieder, Will nüt meh anders gee, Trutose, sägi Frau, Dia ist fürwahr famos Und dera chönd er traue, Wenn 's Chindli denn ist gross, Rüefts sicher selber noch Trutose, sie läbi, läbi hoch.

Probieren Sie Trutose, auch Sie sind sicher zufrieden und Ihre Frauen ebenfalls.

Frau M., Hebamme.

Preis Fr. 2. – per Büchse

Spezialkonditionen für Hebammen

Muster durch

Trutose A.-G., Gerbergasse 9, Zürich

# Salus - Leibbinden

(gesetzlich geschützt)



1306

werden nach den uns gemachten Angaben und Vorschriften für jeden Zweck speziell angefertigt. Daher Garantie für tadellosen Sitz und zweckentsprechende Ausführung.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.



Topf mit sterilem salbenstäbehen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

ustsalbe Debes



1319

## Die Kindersalhe Gaudard

hat sich seit Jahrzehnten bestens bewährt, dank der sorgfältigen Zubereitung mit nur erstklassigen Rohmaterialien.

Machen auch Sie einen Versuch. Sie werden davon befriedigt sein, wie so viele Ihrer Kolleginnen.

Spezialpreis für Hebammen

Mattenhofapotheke Bern

.........

Dr. K. Seiler — Belpstrasse 61 Auch Ihr Apotheker wird sie auf Wunsch



bearbeiten wir die Milch - nur sorgfältig sterilisierte Gefässe verwenden wir und trotzdem wird jede Milch noch geprüft. Unmittelbar nach dem Melken wird sterilisiert, sodass eventuelle Bakterien sofort vernichtet werden, bevor sie Zeit haben sich zu entwickeln. Dieser einzigartig sorgfältigen Zubereitung verdankt die Berner

Berneralpen Milchgesellschaft, Stalden

# er-Alpenmilch (Bärenmarke)

Vorhänge jeder Art Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl Als Spezialität für die tit. Hebammen

### bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 1314

## Sanitätsgeschäft Schindler-Probst BERN

20 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität

# Bandagen

Leibbinden

**Urteil eines Arztes** über "Berna":

Wenn in Fällen, wo die Muttermilch fehlt, oder aus irgend einem Grunde nicht verabreicht werden kann, nach einem wirklich vollwertigen, in hunderten von Fällen bewährten Ersatz gegriffen werden muss, so wird

äuglingmahrung

immer hervorragende Dienste leisten. Ihre vorzügliche Zusammenstellung nach den neuesten Forschungen, ihr reicher Gehalt an den notwendigen Vitaminen und Mineralien, ihr hoher Nährgehalt und ihre leichte Verdaulichkeit geben ihr den Wert

einer erstklassigen Säuglingsnahrung

die ruhig in allen geeigneten Fällen verordnet werden darf. Sie wird insbesondere auch im Kampf gegen die Rhachitis die besten Dienste leisten.

Gratismuster den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

H. NOBS & Cie., Münchenbuchsee bei Bern.

Pulvermilch

gibt wieder frische Milch.

Sie bleibt lebenspendend, da sie "nicht sterilisiert, sondern nur ihres Wassers beraubt wurde. Unentbehrlich für Säuglinge, Touristen, Bergsteiger, Ptadfinder.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften.) 🖟

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).



Geben Sie Ihrem Liebling

Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz. Auch für grössere Kinder

ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J.Stäuber, Amriswil.** 

(K 2031 B) Verlangen Sie Gratismuster! 1324 / II



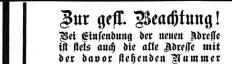
# Schweizerhaus -



Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.



anzugeben.